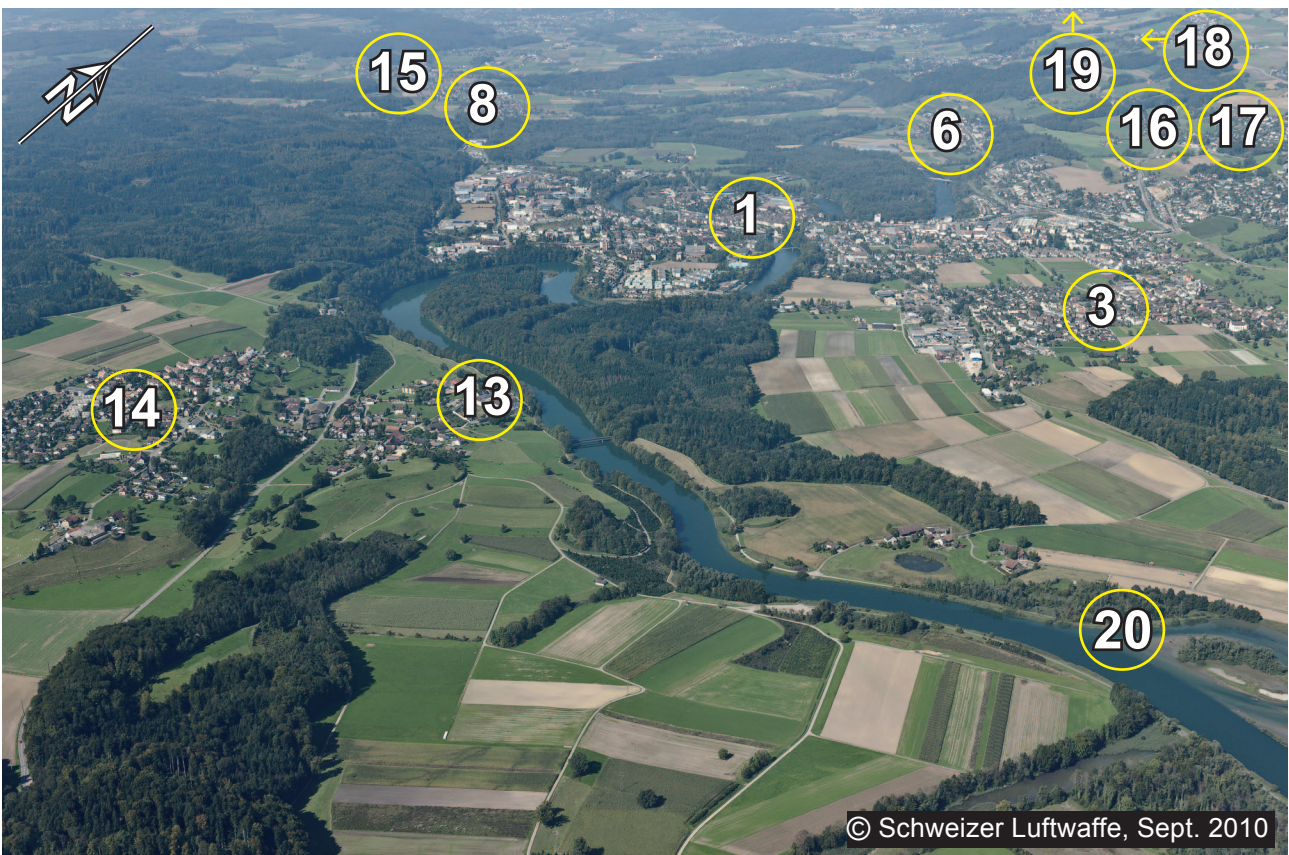


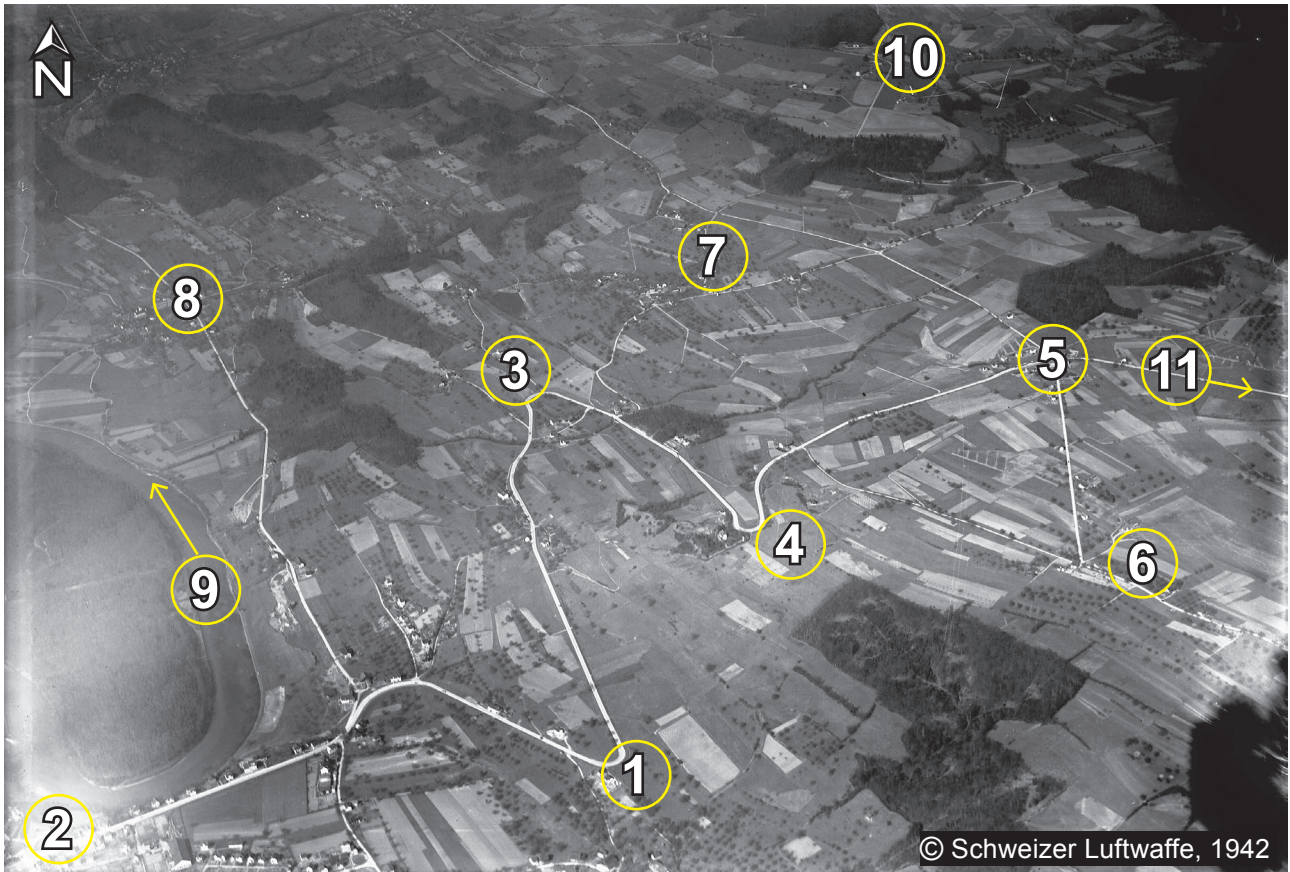
# Bremgarten (AG)



- |                         |                          |                   |                      |
|-------------------------|--------------------------|-------------------|----------------------|
| 1 Bremgarten Altstadt   | 2 Bremgarten-West        | 3 Zufikon         | 4 Zufikon-Oberdorf   |
| 5 Zufikon-Unterdorf     | 6 Eggenwil               | 7 Künten          | 8 Fischbach-Göslikon |
| 9 Altwässer der Reuss   | 10 Sulz                  | 11 ARA Bremgarten | 12 Militärkaserne    |
| 13 Kloster Hermetschwil | 14 Hermetschwil-Staffeln | 15 Niederwil      | 16 Heinrüti - Rank   |
| 17 Widen                | 18 SUVA -Reha Bellikon   | 19 Remtschwil     | 20 Beginn «Flachsee» |

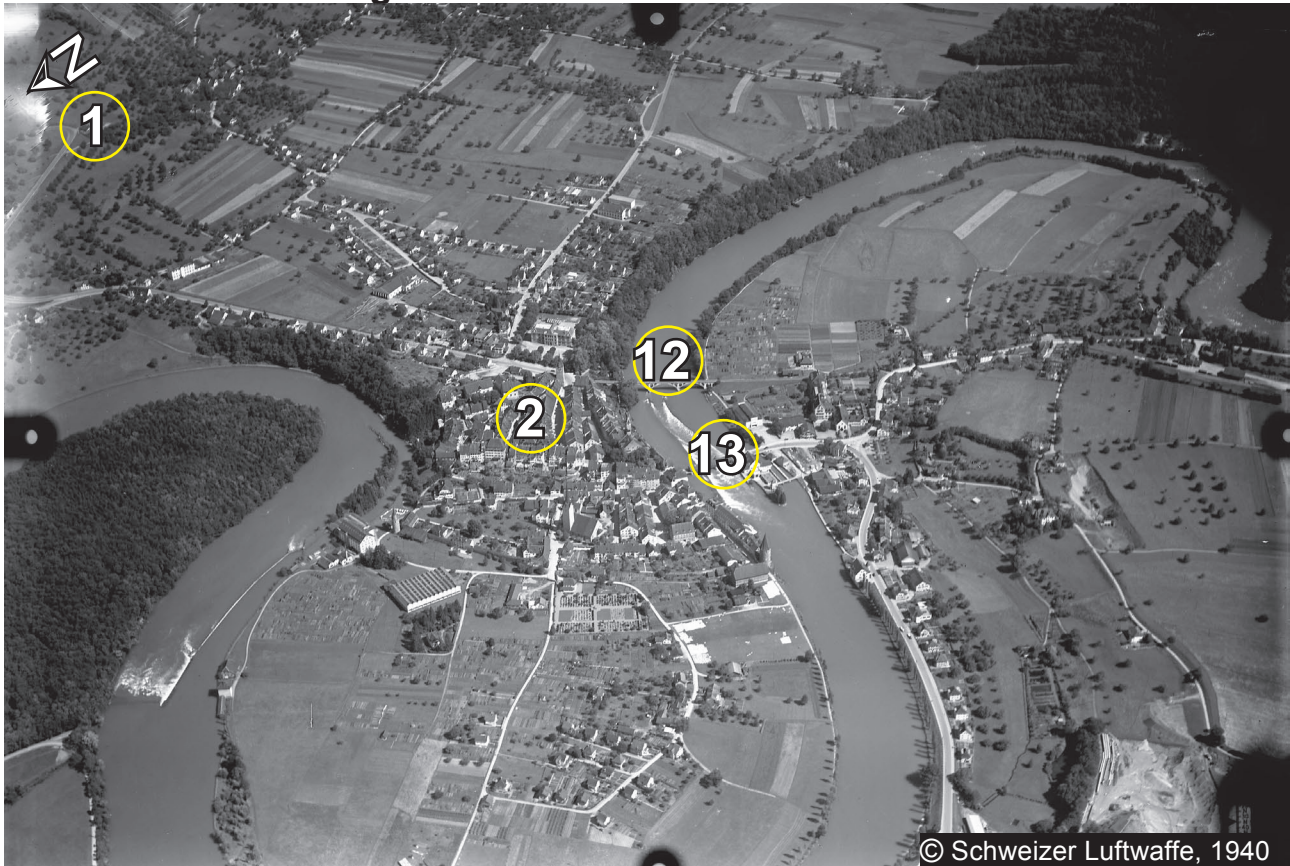


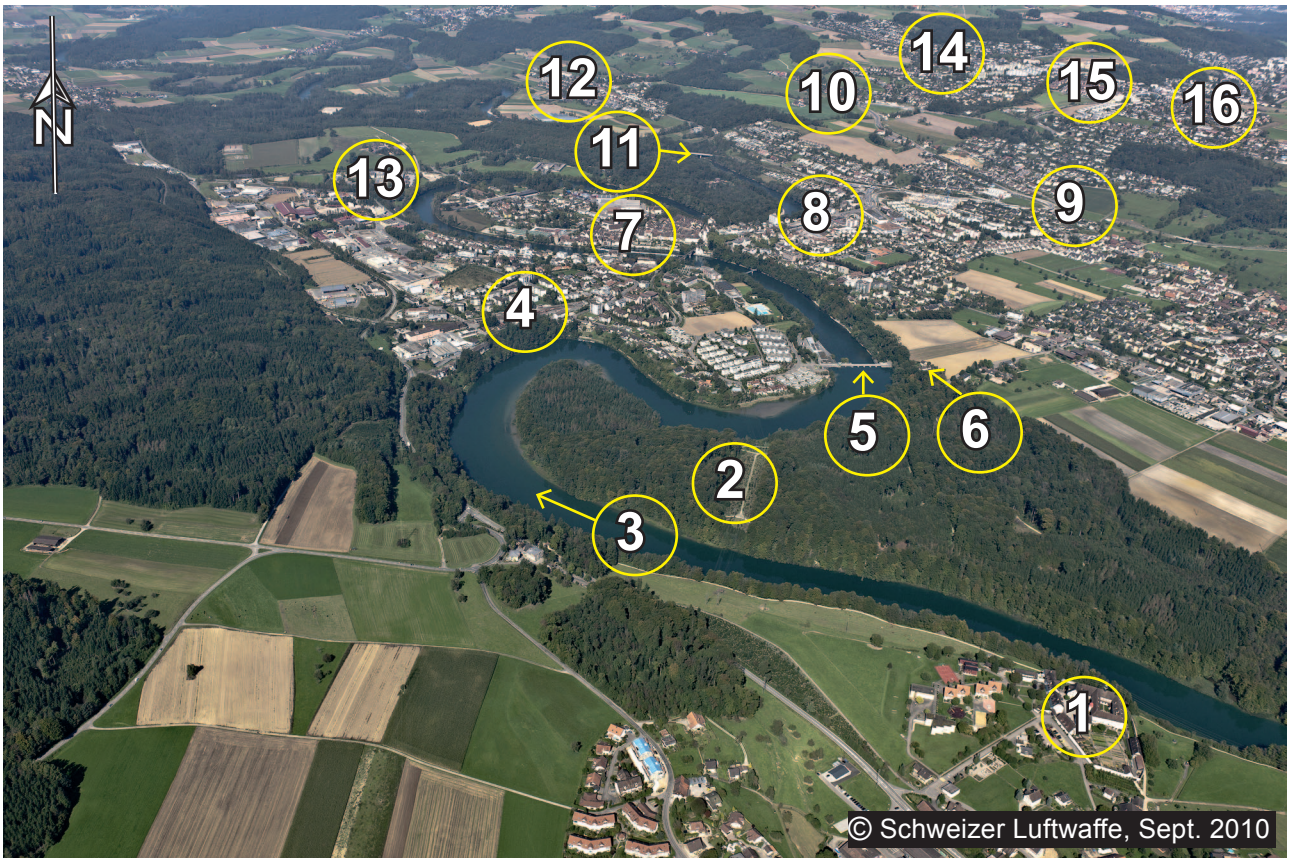
## Der Mutschellen am 27. März 1942



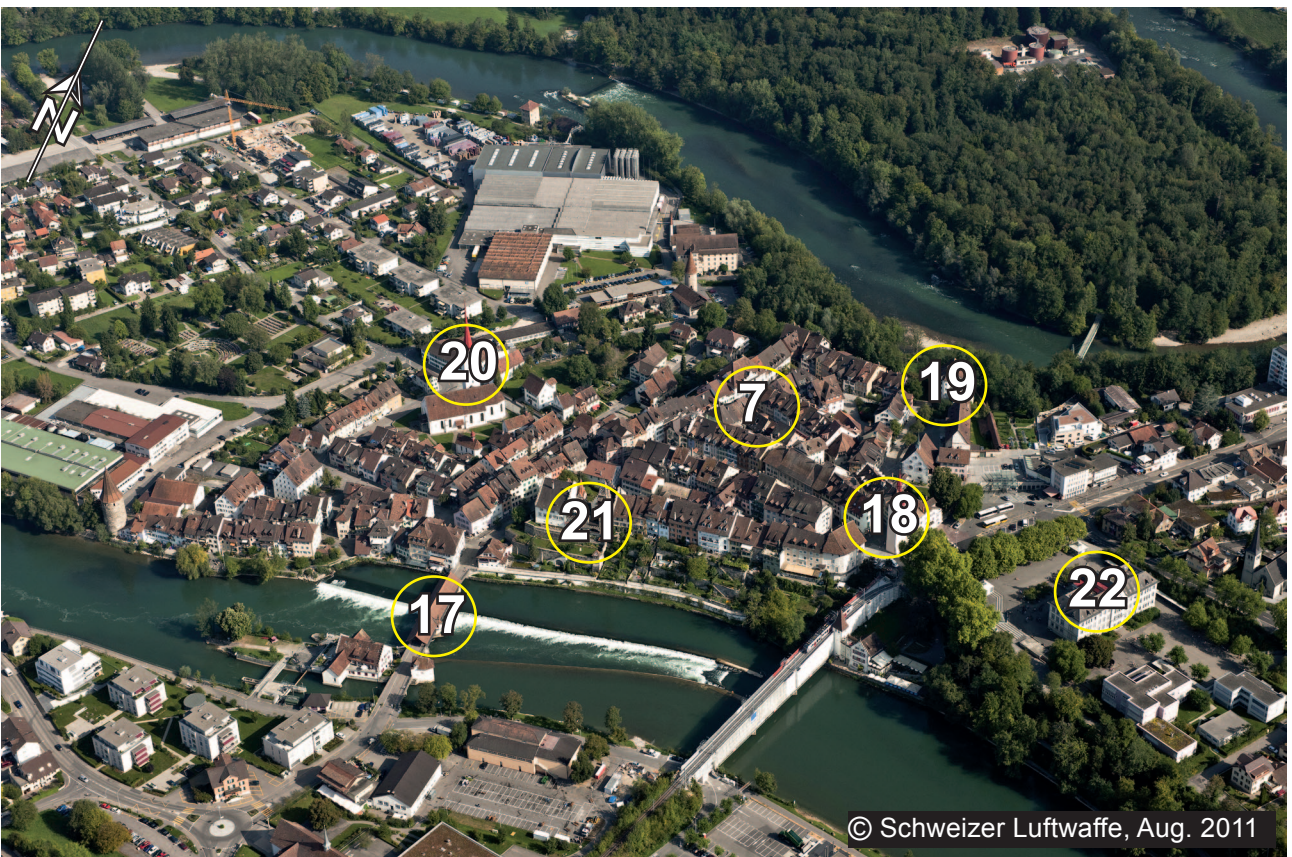
- |  |   |                                    |
|--|---|------------------------------------|
| 1 Zufikon im Bereich des heutigen Anschlusses N20/N4 nach Zürich | 2 Bremgarten  |                                    |
| 3 Heinrütli - Rank   | 4 Belvédère   | 5 Mutschellen Passhöhe             |
| 6 Berikon  | 7 Widen   | 8 Eggenwil                         |
| 9 Reuss  | 10 Hasenberg  | 11 Richtung Rudolfstetten-Dietikon |
| 12 Reussbrücke BDB   | 13 Gedeckte Holzbrücke (1281) mit zwei Brückenskapellen |                                    |

## Das Städtchen Bremgarten am 19. Juli 1940

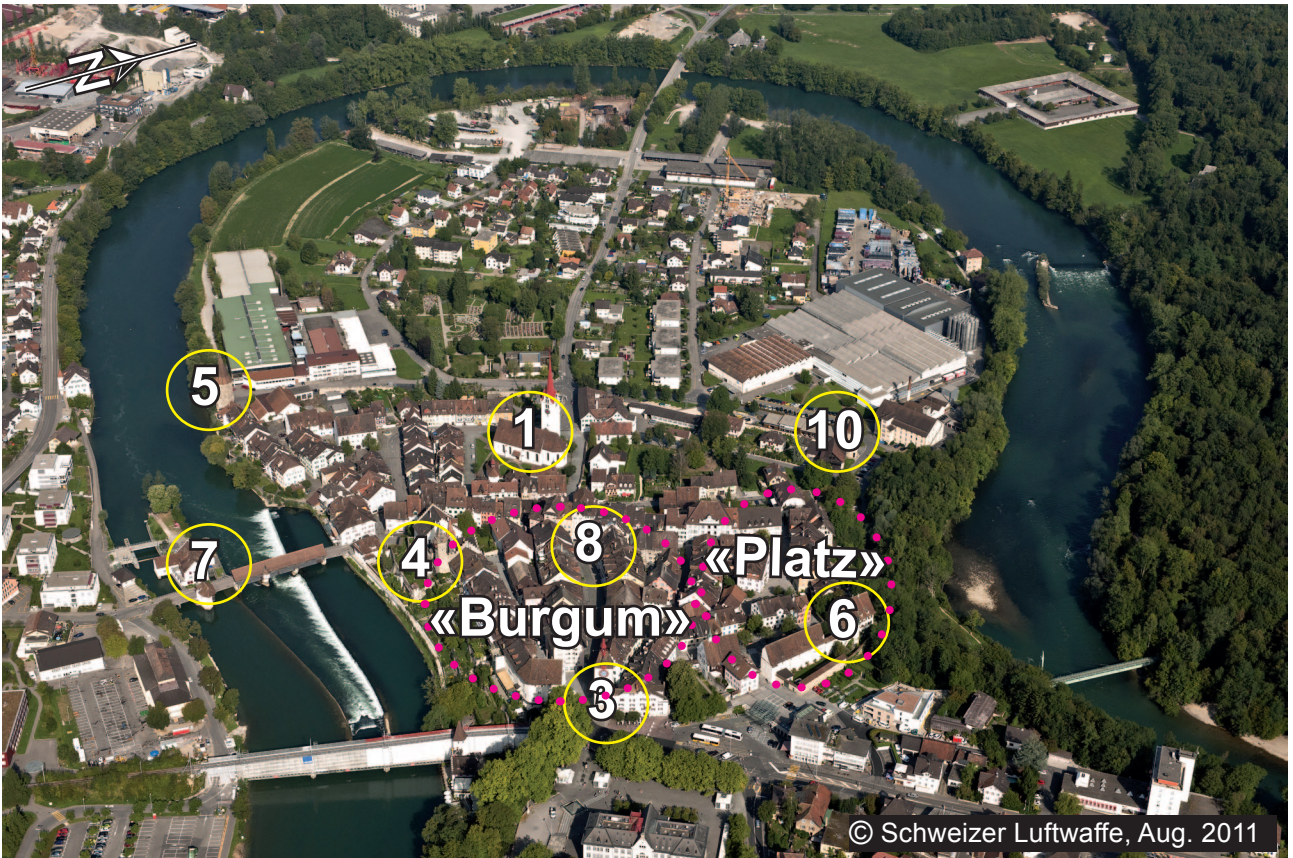




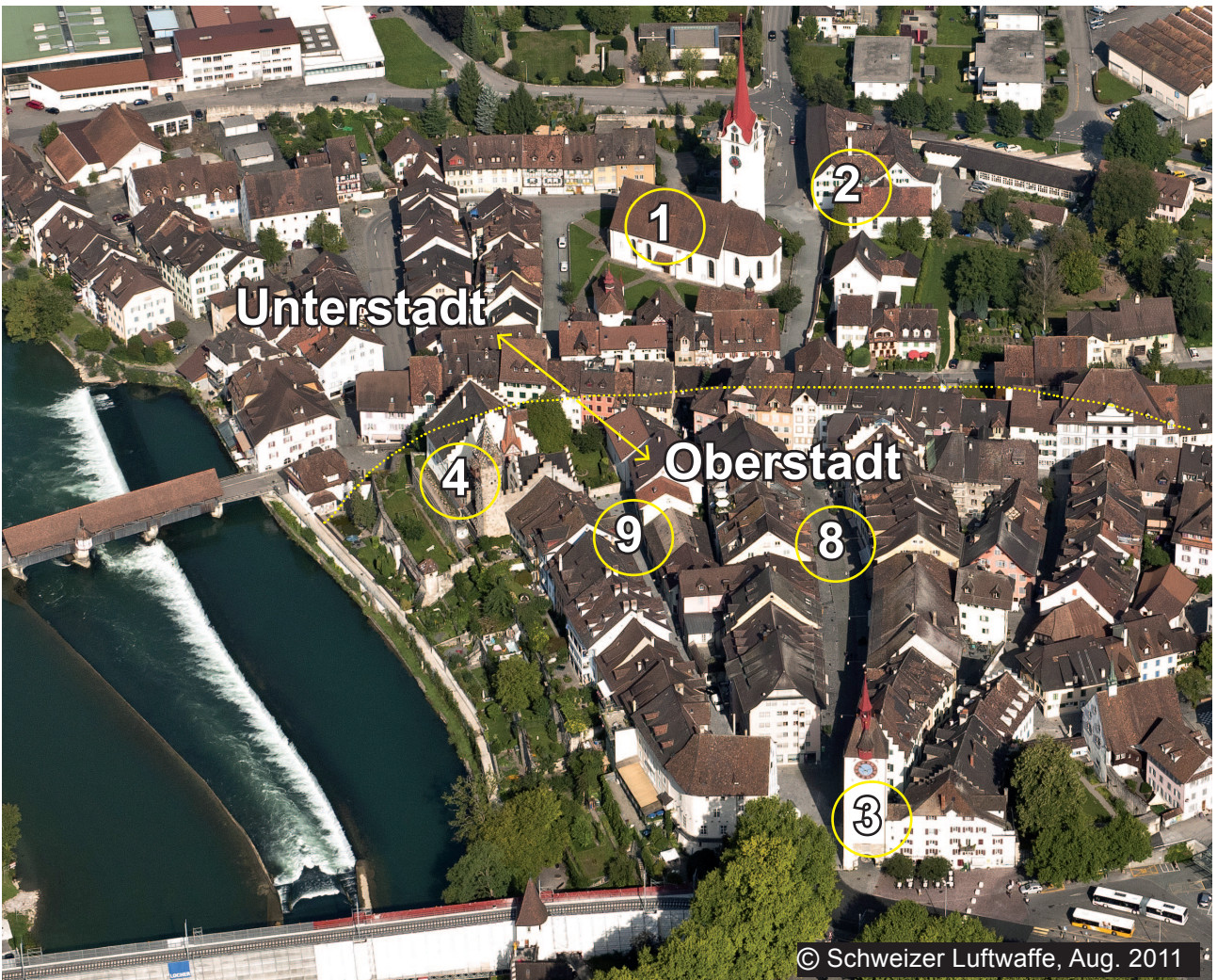
- |   |                        |                           |                       |
|---|------------------------|---------------------------|-----------------------|
| 1 Kloster Hermetschwil                        | 2 Transportschneise EW | 3 Reuss                   | 4 Bhf Bremgarten-West |
| 5 Stauwehr EW                                 | 6 Emaus-Kapelle        | 7 Bremgarten Altstadt     | 8 Bahnhof S17 BD      |
| 9 Anschlussstelle (Tunnel) Mutschellen N20/N4 | 10 Heinrütli-Rank      | 11 N-Umfahrung Bremgarten |                       |
| 12 Eggenwil                                   | 13 Militärkaserne      | 14 Widen                  | 15 Mutschellen        |
| 16 Berikon                                    | 17 gedeckte Holzbrücke | 18 Spittelturm            | 19 Schlössli          |
| 20 Stadtkirche mit Kloster Sankt Klara        |                        | 21 Muri-Amthof            | 22 Bezirksschule      |



# Altstadt Bremgarten



1 Stadtkirche 2 ehemaliges St. Klarakloster 3 Spittelturm 4 Muri-Amthof 5 Hexenturm  
6 Schlössli 7 Reussbrücke mit Bollhaus 8 Marktgasse 9 Antonigasse 10 Kessel-, Hermannsturm



## Die Geschichte Bremgartens



A. Capuciner Closter. B. Heilig Creutz. C. Röß brück und mühle. D. Pappmühl. E. Pfare kirch. F. Schwäger haus. G. Feinhaus. H. Closters Muri hoff. I. Ober thor.  
K. der platz i. m. L. Hermans thürn. M. der Spital.

Bremgarten von Südwesten; Kupferstich von Matthäus Merian, 1654; aus: Kunstdenkmäler der Schweiz, Band IV, Bezirk Bremgarten

Eine dauernde Besiedlung im Raum Bremgarten wird seit dem Neolithikum angenommen. Vor 1140 wird Bremgarten erstmals als «Villa» in den Acta Murensia erwähnt. Nach dem Niedergang des Hauses Habsburg erwarb Bremgarten von 1374-1522 eigene Territorien: die Vogteien Berikon, Unter- und Oberlunkhofen, Jonen, Arni, Oberwil, Rudolfstetten, Huserhof und Lieli. Die letzte Blütezeit Bremgartens war zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Berühmte Persönlichkeiten waren der Schultheiss und Chronist Werner Schodoler und der Stadtpfarrer Heinrich Bullinger. 1529 bekannte sich die Bürgerschaft zur Lehre Zwinglis, welche aber in der Folge des zweiten Kappelerkrieges wieder aufgegeben werden musste. In der Helvetik kam der Distrikt Bremgarten zum Kanton Baden, der 1803 dem neu geschaffenen Kanton Aargau eingegliedert wurde.

Die Entstehung der Stadt, ihr Wachstum und Siedlungstyp erinnern an die Zähringer Gründungen von Freiburg und Bern. Die habsburgische Brückenstadt Bremgarten liegt in Anlehnung an ein älteres von habsburgischen Dienstleuten bewohntes Wohnkastell von 1238/39 an der kürzesten Verbindung zwischen zwei Reusssschlingen. Die Oberstadt mit ihrem markanten Muri-Amthof - Turm liegt auf einem Moränenplateau und ist einheitlich geplant. Sie besteht aus zwei Siedlungsteilen: zwischen Schlössli und Zeughaus liegt auf der höchsten Geländeerhebung der schmal rechteckige, ehemals ummauerte Bezirk einer Herrschaftsburg, der sogenannte «Platz». Im Westen anschliessend das ausgedehntere, trapezförmige «Burgum», die Gründungsstadt Bremgarten aus dem frühen 13. Jahrhundert. Dieses Burgum ist nach zähringischem Muster angelegt. Vom Spittelturm aus führen keilförmig drei leicht gekrümmte Längsgassen (Antoni-, Markt- und Rechengasse) zum steil gegen die Reussbrücke abfallenden sgn. Schwibbogen.

Die Unterstadt ist jünger und geht auf die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück. Hier liegt die einzige grössere Platzanlage mit Pfarrkirche, ehemaligem St. Klarakloster und andern geistlichen Bauten.

Das Stadtrecht wurde Bremgarten durch Rudolf von Habsburg um 1258 erteilt. In diese Zeit fallen auch zahlreiche Befestigungsbauten, Mauerringe, Türme und Tore. Um 1550 war die Stadtbefestigung voll ausgebaut (u.a. Verstärkung des Brückenkopfes durch ein Bollhaus). Diese blieb bis ca. 1800 intakt. Erst danach begann der Abriss baufälliger Türme, Gräben wurden aufgefüllt, Strassen erweitert.